

JAHRESBERICHT 2014



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Liebensteinstraße 11
79312 Emmendingen
Tel. 0 76 41 / 4 19 70
Fax 0 76 41 / 57 02 76
emma@agj-freiburg
www.drogenberatung-emma.de

Montag-Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag-Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Montag und Freitag 14.00 - 16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Online Beratung über unsere Homepage
mit Weiterleitung auf den sicheren Server
www.beratung-caritas.de

Außenstelle Waldkirch

Friedhofstraße 1 **(NEU seit Juli 2014)**
79183 Waldkirch
Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr

Außenstelle Endingen

Hauptstraße 15
79346 Endingen
Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

Außensprechstunde Schwerpunktpraxis Freiburg

Rheinstraße 34
79104 Freiburg
Donnerstag 09.00 - 12.30 Uhr

Sprechzeiten in allen Stellen auch nach
Vereinbarung

Leitung: Marco Kneisel-Chiriatti

Inhalt

Das Jahr im Überblick
Schlaglichter
Daten zur Einrichtung
Auszug aus den Zahlen
Außenstellen
Prävention und Öffentlichkeitsarbeit
Ambulantes Betreutes Wohnen
MAKS



Herausgeber:
AGJ-Fachverband für Prävention und
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.
Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau
Verantwortlich: Achim Noefer, Vorstandsvorsitzender
Tel. 07 61 / 218 07 0
Fax 07 61 / 218 07 68
info@agj-freiburg.de
www.agj-freiburg.de

Das Jahr im Überblick

2014 - viel Neues, aber auch Bewährtes bei der Jugend- und Drogenberatung emma

- 769 Menschen nahmen **Kontakt** zu uns auf. Davon 307 Personen mit mehr als einem Gespräch. Insgesamt wurden 2501 Gespräche geführt. Dabei ist die Zahl der jungen Hilfesuchenden bis 27 Jahre um 19% gestiegen.
- Die **Hauptdiagnose Cannabis** ist um 30% gestiegen. Die Hauptdiagnose **Stimulantien** um 36%.
- Mit unseren **Präventionsveranstaltungen** in unseren eigenen Räumen haben wir unter anderem 541 Schülerinnen und Schüler erreicht.
- Unsere **Außenstelle in Waldkirch** ist im Juli in **neue Räumlichkeiten** gezogen. Nun sind wir Untermieter in der Waldkircher Außenstelle der Erziehungsberatung des Landkreises in der Friedhofstraße 1. In diesem Gebäude ist auch das Jobcenter untergebracht. Wir konnten bisher nicht erkennen, dass durch den Umzug Klient/-innen „verloren gegangen“ sind. Synergien ergaben sich bisher vor allem aus den Gesprächen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.
- Das Thema **Wechsel bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** war 2014 für emma ein zentrales. Nachdem Silvia Politajs schon 2013 einen Tag pro Woche bei uns war, hat sie nun eine Elternzeitvertretung bei emma übernommen und ist somit täglich bei uns. Unser langjähriger Mitarbeiter Matthias Locher hat uns aus privaten Gründen (Umzug nach Franken) verlassen. Elena Weber und Marina Gutmann konnten wir hier als Mitarbeiterinnen zur Vervollständigung des Teams gewinnen. Beide sind auch in anderen ambulanten Beratungsstellen des AGJ-Fachverbandes angestellt und daher eine optimale Ergänzung. Unsere Alltags-Lotsin im betreuten Wohnen, Rita Schirp, mussten wir leider Ende des Jahres verabschieden, weil das entsprechende Projekt beim Jobcenter ausgelaufen ist. Für die emma, aber vor allem für die Bewohnerinnen und Bewohner des betreuten Wohnens, bedeutet dies ein großer Verlust.
- Mit Zwölf Personen haben wir einen **MediaCheck** durchgeführt. Mit 17 Personen haben wir ein Erstgespräch geführt, das aber nicht zu einem MediaCheck geführt hat. Wir haben das Angebot breit beworben, unter anderem bei speziellen MediaCheck Elternabenden in Emmendingen und Endingen. Der Förderungszeitraum läuft in 2015 aus und wir hoffen auf eine Möglichkeit der Fortführung.
- Das **Ambulant Betreute Wohnen (ABW)** war im Berichtsjahr sehr gut ausgelastet. Mit dem Landkreis Emmendingen wurde hier eine neue Vergütungsvereinbarung getroffen.
- In den Räumlichkeiten der emma betreuen wir zwei **Selbsthilfegruppen** mit insgesamt ca. 25 Teilnehmenden. 16 Personen haben wir 2014 in eine Selbsthilfegruppe vermittelt.
- Das Thema **Psychosoziale Begleitung bei Substitution** (Vergabe von Opiat-Ersatz-Medikamenten durch einen Arzt) hat uns sowohl strukturell als auch inhaltlich beschäftigt. Wir haben unser Angebot reflektiert und bewertet sowie neue Vorgehensweisen entwickelt.
- Wir freuen uns, dass Herr Phillip Rinklin von der Kanzlei Herrigel • Rau § Partner weiterhin einmal monatlich **Rechtsberatung** für unsere Klientinnen und Klienten in den Räumen der emma anbietet. Diese Kooperation ist auch für die Mitarbeitenden sehr hilfreich.
- Unser Angebot **Praktikum** für Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis, wird weiterhin sehr gut angenommen. Im Jahr 2014 begrüßten wir vier Praktikantinnen und Praktikanten in der emma.
- Wir **bedanken** uns herzlich bei allen Personen, Firmen und Institutionen, die unsere Arbeit ideell aber auch mit Spenden unterstützt haben. Ebenfalls möchten wir den Justizbehörden in der Region für ihre Bußgeldzuweisungen danken. Auch gilt unser Dank allen Kooperationspartnern, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landkreises Emmendingen und dem Jobcenter Emmendingen für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit im Jahr 2014. Unseren besonderen Dank verdienen die ehrenamtlichen Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen der Selbsthilfegruppen und die „Ex-User“, die uns bei unseren Präventionsveranstaltungen unterstützen.



Weitere Informationen zu allen Themen im Anschluss oder unter www.drogenberatung-emma.de



Schlaglichter

Vor allem ein paar Kooperationen möchten wir hier nennen



Daten zur Einrichtung

Träger der Einrichtung

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle emma mit Außenstellen in Endingen und Waldkirch sowie der Sprechstunde in der Schwerpunktpraxis Freiburg ist eine Einrichtung des AGJ - Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Aufgaben und Ziele der Einrichtung

emma ist zuständig für den Landkreis Emmendingen, der sich über eine Fläche von 680 qkm erstreckt und von rund 159.000 Menschen bewohnt wird, die vorwiegend in ländlicher und kleinstädtischer Struktur leben. Die Einrichtung bietet allen Personen mit psychosozialen Schwierigkeiten und Störungen im Bereich Missbrauch/ Abhängigkeit von illegalen Drogen ihre Hilfe an. Bis zum Alter von 21 Jahren erstrecken sich die Zuständigkeiten auch über legale Suchtmittel, pathologisches Spielen sowie Medienmissbrauch.



Foto: © Hagar66 http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Municipalities_in_EM.svg

Die Tätigkeitsfelder sind im Einzelnen

- Information und Beratung - auch online - bei Fragen von Missbrauch und Abhängigkeit, sowohl für Betroffene als auch deren Angehörige
- niederschwellige Anlaufstelle, die während der Öffnungszeiten auch ohne Anmeldung besucht werden kann
- psychosoziale Begleitung bei Substitution
- ambulante Behandlung in Form von Einzel-, Gruppen- und Familiengesprächen, Nachsorge
- Vorbereitung und Vermittlung in stationäre Entwöhnungseinrichtungen
- Initiierung und Förderung der Selbsthilfe, Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen
- Angebot von Tagesstruktur und Belastungserprobung im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten (sogenannte 1€ Jobs) im Bereich des SGB II
- Schuldnerberatung für unsere Klientel
- Entwicklung und Umsetzung präventiver Ansätze in Betrieben, Jugend(hilfe)einrichtungen, Schulen u. ä., auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Kooperation mit anderen Institutionen
- (parteiliche) Öffentlichkeitsarbeit

Zur Beratungsstelle gehört seit 1988 eine Einrichtung des Ambulanten Betreuten Wohnens.

Team

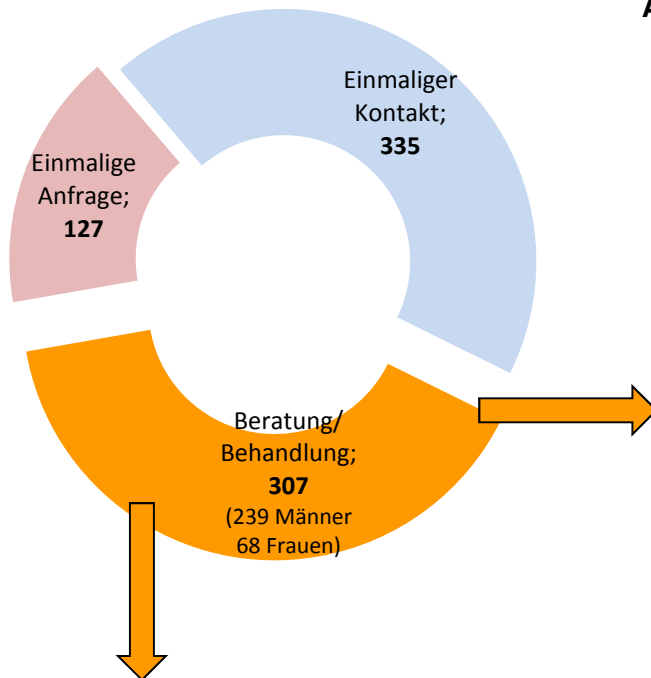
Folgende Mitarbeiter/-innen sind zum 31.12.2014 bei emma beschäftigt:

- Martin Fischer, Dipl. Sozialarbeiter (FH)
- Marina Gutmann, Dipl. Pädagogin
- Marco Kneisel-Chiriatti, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Stellenleiter
- Silvia Politajs, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
- Nicole Renna, Verwaltungsmitarbeiterin
- Rita Schirp, Alltagslotsin (Projekt Bürgerarbeit endet zum 31.12.2014)
- Alissa Schulte, Arbeitstherapie
- Elena Weber, M.A. in Soziale Arbeit

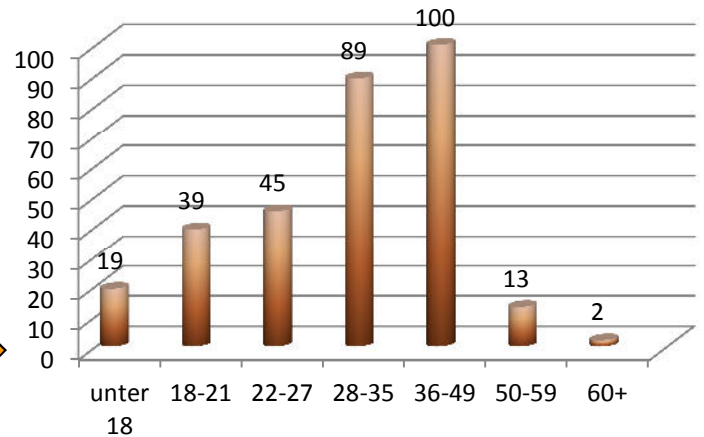
Das Team wird bei Bedarf durch eine Ärztin und eine Psychologin ergänzt.

Auszug aus den Zahlen

769 Personen waren in 2014 mit uns in Kontakt



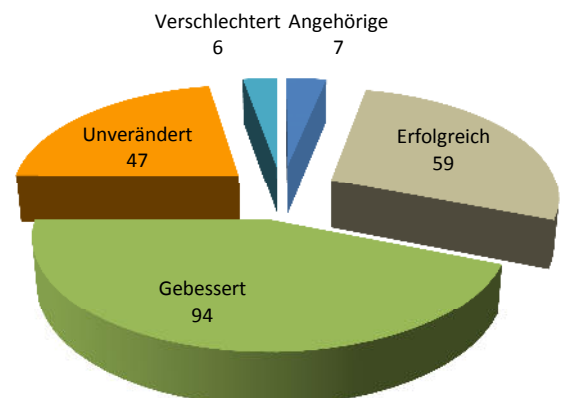
Alter bei Betreuungsbeginn



Hauptdiagnosen

123	Opiate
94	Cannabis
19	Stimulantien
32	Alkohol
14	Kokain
2	Tabak
4	sonstiges
19	Angehörige

Bei 213 beendeten Beratungen war die Problematik am Ende der Betreuung



Was uns auffällt ist, dass die Hauptdiagnosen Cannabis (+ 30%) und Stimulantien (+ 36%) stark angestiegen sind. Gleichzeitig ist die Anzahl der jungen Hilfesuchenden bis 27 Jahre um 19% gestiegen. Das ist ein Trend der in ganz Baden-Württemberg zu beobachten ist. Als Jugend- und Drogenberatung macht uns dies große Sorgen. Ein Kombinationskonsum von Cannabis und Stimulantien ist sehr verbreitet. Dies schlägt sich oft auf die Psyche der (jungen) Konsumierenden nieder. Sorge macht uns hier vor allem die scheinbar sehr hohe Risikobereitschaft der Konsumierenden bezüglich der hohen Gesundheitsgefährdung und der unberechenbaren Mischwirkung der unterschiedlichen Substanzen.

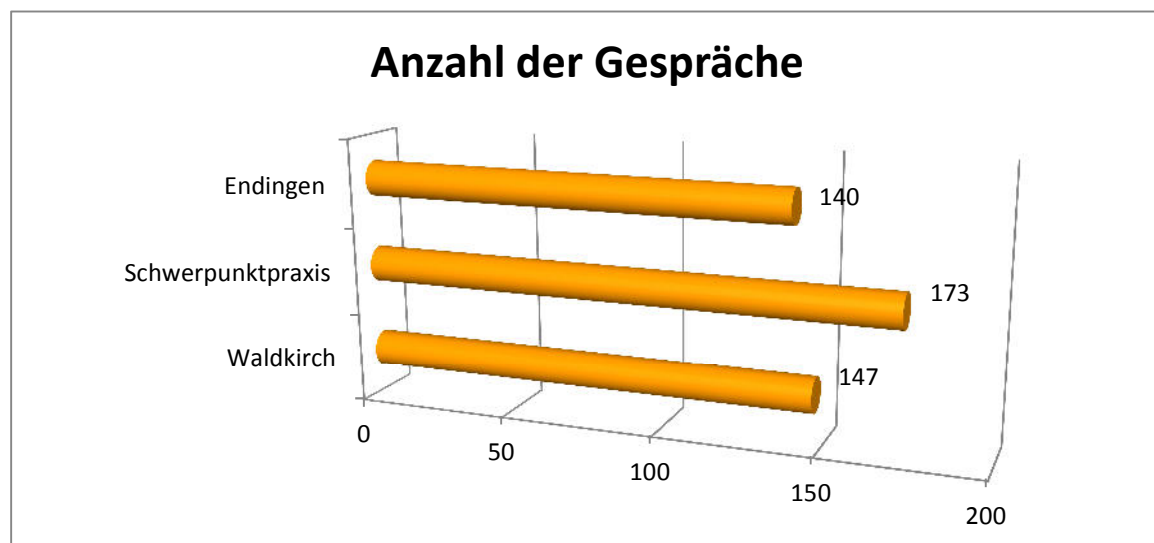
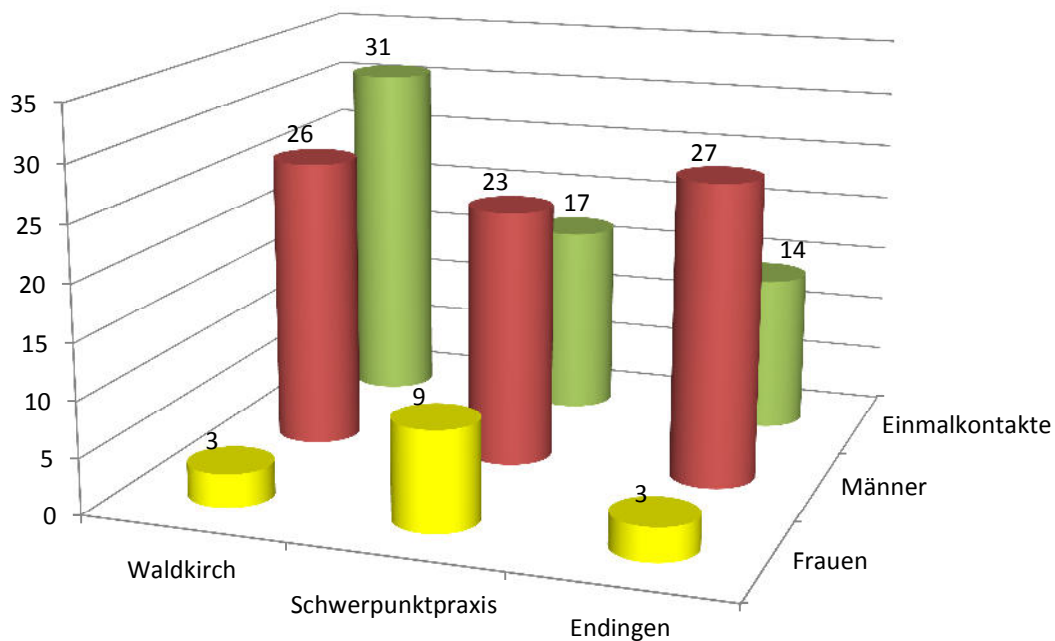
Außenstellen

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle emma betreibt drei Außenstellen. Am längsten sind wir schon in **Waldkirch**. Derzeit sind wir dort mittwochnachmittags sowie bei Bedarf präsent.

In der **Schwerpunktpraxis** Dr. Gellert in Freiburg sind wir für die Patientinnen und Patienten aus dem Landkreis Emmendingen donnerstagvormittags direkt vor Ort tätig. Hier betreuen wir die Klientel psychosozial im Rahmen der Substitution, die nicht in unsere Stellen im Landkreis kommen kann.

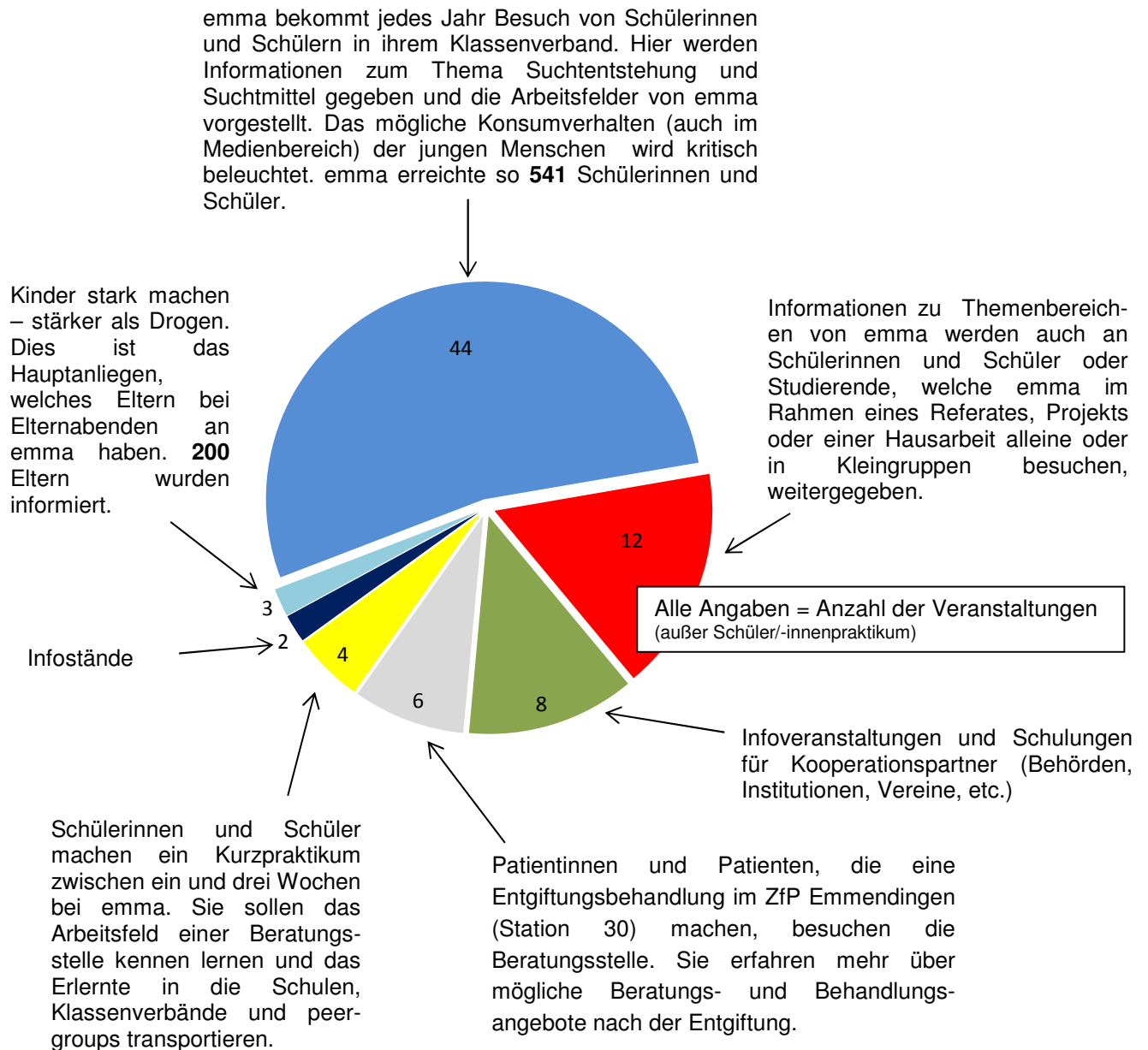
In **Endingen** sind wir seit 2006 dienstagsnachmittags präsent. Dies wird vor allem durch die Unterstützung des Fördervereins Drogenhilfe, Freundeskreis Günther Neufang e.V. ermöglicht, der die Miet- und laufende Kosten für die dortigen Räumlichkeiten übernimmt. Sowohl in **Waldkirch** in den Räumlichkeiten der Erziehungsberatungsstelle als auch in Endingen teilen wir uns die Räumlichkeiten mit der Fachstelle Sucht Emmendingen des bw-lv. So können hier Synergien genutzt werden.

Anzahl der Klientinnen und Klienten in den Außenstellen



Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Die Jugend- und Drogenberatung emma ist im Bereich Prävention und Information der Öffentlichkeit in unterschiedlichsten Bereichen tätig.



Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind Pressegespräche, TV-Beiträge sowie mehrere Elternabende, teilweise im Bereich MediaCheck, zu erwähnen.

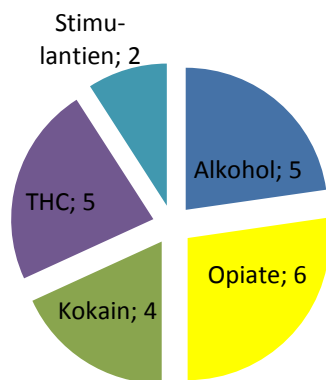
Ambulantes Betreutes Wohnen

Das Ambulante Betreute Wohnen (ABW) bietet Wohnraum und Betreuung für abstinent suchtmittelabhängige Menschen nach erfolgreichem Abschluss einer Rehabilitationsbehandlung. In der Nähe der Beratungsstelle haben wir drei Wohngemeinschaften mit jeweils drei Zimmern. Eine WG sehen wir als Frauen WG. Durch die teilweise großzügigen Räumlichkeiten können wir auch Kinder von Betroffenen aufnehmen. Hierfür haben wir leider keine Finanzierung.

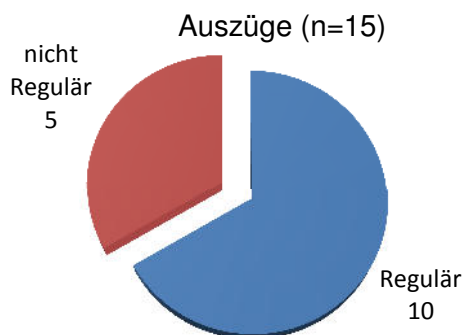
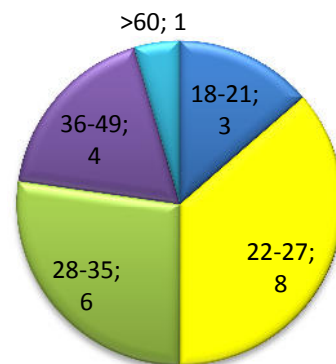
Insgesamt waren im Jahr 2014 22 Bewohner/-innen im ABW, 15 beendeten dieses. Im Berichtsjahr wohnten außerdem drei Kinder bei uns. Eine Bewohnerin, mit der wir den Auszug gut vorbereitet haben, hat kurz nach unserem ABW eine gesunde Tochter entbunden.

Zahlen aus dem ABW

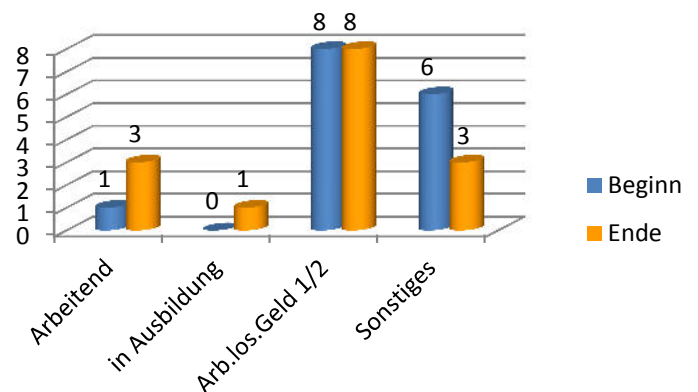
Überwiegendes Suchtmittel (n=22)



Altersstruktur (n=22, ohne Kinder)



Erwerbssituation Beginn/Ende (n=15)



Von den 15 Auszügen waren elf abstinent. Nur fünf sind nach dem Auszug in eigenen Wohnraum gezogen, hinzukommen weitere fünf, die „bei anderen Personen“ untergekommen sind. Die Wohnungssuche wird aufgrund des sehr angespannten Wohnungsmarktes für die Klientel immer schwieriger werden.

MAKS – Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken

MAKS steht für „Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken“ und ist eine ambulante Einrichtung für alle Belange um das Thema Kinder und Jugendliche aus sucht- und psychisch belasteten Familiensystemen. MAKS ist zuständig für Klienten/-innen aus dem Landkreis Emmendingen, Freiburg sowie dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Für Klienten/innen aus dem Raum Emmendingen bieten wir zusätzlich zu unserem gesamten Angebot in Freiburg ein Gruppenangebot für Kinder ab 7 Jahren in den Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes an.



Thema Sucht & Familie:
„Wenn Papa sich was
gespritzt hat, dann gibt
es oft Streit. Mama trinkt
dann.“ Junge, 11 Jahre

Kinder sucht- und/oder psychisch kranker Eltern können oft mit niemandem über ihre Situation zu Hause sprechen. Es fehlt ihnen an Kontinuität und Verlässlichkeit, hinzu kommt die Verantwortungsübernahme der Kinder für den erkrankten Elternteil. Wir sind bemüht, als parteiliches Angebot der Kinder sucht- und/oder psychisch kranker Eltern, für diese Situation ein Bewusstsein zu schaffen und für die Belastung der Kinder zu sensibilisieren. Das Wohl der Kinder steht bei allem Handeln unserer Einrichtung an erster Stelle.

Das Angebot von MAKS ist geprägt durch die Gruppenarbeit. In altersspezifischen Gruppen bieten wir Kindern und Jugendlichen einen Platz, um über die Erlebnisse mit ihren sucht und/oder psychisch kranken Eltern sprechen zu können. Die Gruppenstunde wird mit einem Blitzlicht eröffnet – wer kommt wie oder mit welchem Thema an. Das Begrüßungsritual stellt so den gemeinsamen Beginn der Stunde dar. Diese wird mit einem themenzentrierten Angebot oder Impuls unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Empfindungen der Kinder und Jugendlichen fortgesetzt. Ein Abschiedsritual beendet die Gruppenstunde. Unsere Gruppenangebote und auch die gruppenübergreifenden Angebote wie Ferienprojekte, Sommerfreizeit, Freizeitausflüge und Jahreszeitenfeste erfreuen sich einer regen Teilnahme und großer Beliebtheit.

Kontakt:



Modellprojekt Arbeit
mit

Kindern von
Suchtkranken

Kartäuserstr. 77

79104 Freiburg

Tel. 0 76 1 / 33 2 16

maks@agj-freiburg.de

www.maks-freiburg.de

Onlineberatung über:

www.beratung-
caritas.de

Unsere offenen Sprechstunden, die jeden zweiten Dienstag im Monat in den Räumen von emma, sowie jeden zweiten Mittwoch im Monat im ZfP in der psychiatrischen Institutsambulanz stattfinden, ermöglichen einen niederschweligen Kontakt zu einer MAKS-Mitarbeiterin. Die offenen Sprechstunden in Emmendingen können 2015 weiter durchgeführt werden.

Als teilnehmende Einrichtung im Landkreis Emmendingen bei SCHULTERSCHLUSS, einer Qualifizierungs- und Kooperationsoffensive in Baden-Württemberg für Kinder aus suchtbelasteten Familien, konnten wir im Frühjahr das letzte Modul der Veranstaltung abschließen. Wir hoffen, dass weiterhin eine gute, gelingende Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Suchthilfe, im Interesse der Kinder und Jugendlichen, möglich ist.

Ohne die gewinnbringende Vernetzung mit den Kooperationspartnern und die große Unterstützung unserer treuen Spenderinnen und Spender wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Herzlichen Dank!